

Bericht

über die

höhere Privat-Töchterschule

der Geschwister

Mogilowski

in

Bromberg

für das Schuljahr

von

Ostern 1870 bis Ostern 1871.



*für Herrn Dr.
Neubold*

Vertrag

höhere Lehranstalt - Göttingen

der Provinz

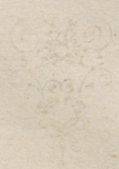
Mogilowski

Stromberg

für das Schuljahr

von

1870 bis 1871



Vorwort.

Die kleinste Sache kannst Du gut verrichten,
Die kleinste schlecht. Aus lauter kleinen Dingen
Besteht der Tag, bestehen alle Tage,
Besteht das Leben. Darum warte nicht
Mit Deiner Weisheit, Deiner Redlichkeit,
Bis große Dinge mit Posaunen kommen!
An jedes wende Du Dein ganz Gemüth,
Die ganze Seele, alle Lieb' und Treue!
Den Stempel, den Du jedem aufgedrückt,
Den siehst Du, und er kommt Dir wieder vor,
Wie alte Münzen, jed' aus andrer Zeit,
Mit Deinem Bildniß, und Du freust Dich dran!

Schefer.

Das erste Erscheinen eines Programms unserer höheren Privat-Töchterschule fordert mich auf das Entstehen derselben zu erklären, von ihrem stufenweisen Fortgang während ihrer sechs Jahre zu berichten und das Licht zu zeigen, welches immer auf dieselbe ihre segnenden Strahlen geworfen, sie erwärmt und belebt hat, daß sie wachsen und gedeihen konnte: Das Licht von Oben! Ohne daß ich je die Absicht gehabt habe hier in Bromberg eine Schule zu errichten und ohne daß auch eine Aufforderung oder Anregung der Bromberger dazu an mich ergangen wäre, scheint es doch ein Anderer gewollt zu haben, dem alle Mittel und Wege zu Gebote stehen und der die Herzen lenkt wie die Wasserbäche. — Als ich nach 17jähriger Abwesenheit aus meiner Vaterstadt hier, welche Zeit ich zum großen Theil im Auslande zubachte, wieder einmal nach Bromberg zurückkehrte, um länger zu verweilen, traf

die Jugend Brombergs vorzugsweise mein Herz; es ging über in dem Wunsche ihr Etwas zu sein, mit ihr zu leben, sie zu lieben. Ich fühlte umher, ich versuchte und glaubte auch diese Sehnsucht in der Hingabe für Einzelne befriedigen zu können. Der da Oben meinte es aber anders, was ich freilich nur langsam und schwer begriff; denn als einmal das Wort „Gründung einer Schule“ hingeworfen wurde, erschrak ich fast und hielt alles Andere für möglich, nur nicht die Lösung einer solchen Aufgabe. Der Funke war aber gefallen und so wenig ich ihn auch für Etwas hielt und so sicher ich ihn, als er sich fühlbar machte, zu ersticken hoffte, so glomm er doch weiter, bis das Bemühen ihn tod zu machen zum Ringen und Arbeiten in meiner Seele wurde, zu einem Kampfe, den der Ruf entschied, der in und aus meiner Seele tönte: „Du hast eine kleine Kraft, aber gehe hin mit dieser Deiner Kraft, Ich will mit Dir sein!“ Nun galt es kein Widerstreben mehr, wohl aber harte Arbeit! Doch zu Allem hat dieser Ruf mich stark gemacht und mich viel überwinden lassen.

Zunächst mußte angefangen werden und ich glaube, daß ich Muth bewiesen habe mit nicht mehr als 12 Schülerinnen wirklich angefangen zu haben. Aber der Segen fehlte der treuen Arbeit und den redlichen Bemühungen nicht. Die Opfer, welche freudig gebracht wurden, fanden reichen Lohn in dem nun schnellen Aufblühen der Anstalt. Schon im nächsten Semester war die Anzahl der Schülerinnen auf 50 gestiegen und wir setzten den ursprünglichen 3 Klassen die 4te hinzu. Als sie dann im 3ten Jahre auf 100 Schülerinnen angewachsen war, wurde die 5te, dann die 6te Klasse hinzugefügt und heute hat die Anstalt mit 183 Schülerinnen 7 auf einander folgende Klassen mit einem Lehrpersonal von 14 Lehrern und 5 Lehrerinnen. Hier zeigte sich mir nun die eigenthümliche Macht, welche durch das Zusammenwirken des Willens Mehrerer, ein und dasselbe Ziel zu erreichen, entsteht. Und ich sage Allen, die so mit uns gewirkt haben und wirken, meinen wärmsten Dank!

Das oben erwähnte, an mich ergangene, von mir verstandene, begriffene und angenommene Wort auch weiter zu erfüllen, es mit Bewußtsein und Freiheit zu erfüllen, um meinen Theil an der allgemeinen Aufgabe zu vollbringen, möge auch ferner der helfen, der da versprochen und schon gehalten hat: „Ich will mit Dir sein!“

V. Mogilowski.

Unterrichts-Plan

für das

Schuljahr von Ostern 1870 bis Ostern 1871.

Klasse I.

Kursus einjährig. Wöchentlich 28 Stunden.

Religion. Im Sommer Kirchengeschichte. Prediger Moldenhauer. Im Winter kurzer Ueberblick über die ganze alttestamentliche Heilsgeschichte, im Anschluß an den Hauptinhalt der alttestamentlich historischen Bücher und mit besonderer Berücksichtigung der Chronologie. Genauere Lectüre und Erklärung des Buches der Richter, Ruth, I. und II. Samuelis mit einleitenden Bemerkungen und fortgehender Rücksichtnahme besonders auf die heilsgeschichtlichen Momente in diesen Büchern. Memoriren poetischer Stücke aus denselben Büchern und einzelner Psalmen. 2 St. wöch. Prediger Kanitz.

Deutsch. Geschichte unserer classischen und nachclassischen Litteratur seit 1750 bis auf die Gegenwart nach Dr. D. Lange's Grundriß S. 90—127. Ausführlicher wurden nach ihrem Leben und ihren Werken die bedeutendsten Dichter und Prosaisker dieser Periode besprochen und Musterstücke aus ihren Werken mitgetheilt und zum Theil memorirt. Im Sommer wöchentlich einmal grammatische Uebungen über den zusammengesetzten Satz, später im Anschluß an die Correctur der Aufsätze. Außerdem Erklärung und Declamation von Gedichten, freie Vorträge, Lectüre der Maria Stuart, Vorbereitung und Correctur der Aufsätze. 4 St. wöch. Dr. Eichner.

Im Sommer Mythologie. Die Hauptsachen aus der Mythologie der Griechen und Römer mit besonderer Bezugnahme auf Schiller's

Gebichte, nach dem Leitfaden von Dr. Th. Findekklee. 1 St. wöch.
Dr. Eichner.

Französisch. Grammatik nach Ploetz II. von Section 46 bis zu Ende. Wöchentlich eine Uebersetzung. Alle 3 Wochen ein Extemporale. Alle 14 Tage eine freie Arbeit. Im Sommer einen Abschnitt aus der Literatur (le siècle de Louis XIV); im Winter l'histoire de France (les Mérovingiens, les Carlovingiens et le Capetiens). Lectüre im Sommer aus Herrig's la France Littéraire im Anschluß an die Literatur; im Winter: les contes de la reine de Navarre und les doigts de fée. 5 St. wöch. B. Mogilowski und Mlle. Monestier.

Englisch. Grammatik nach Degenhardt II. vom §. 1—142. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lectüre aus Herrig's Reading Book und The Lay of the last Minstrel by Sir W. Scott. Die bedeutendsten Dichter der englischen Literatur besprochen; Gedichte auswendig gelernt. 4 St. wöch. E. Mogilowski.

Geschichte. Vom Beginn der Reformation bis zum Prager Frieden, von 1517—1866, mit besonderer Rücksichtnahme auf Preußen nach Andrae's Grundriß der Weltgeschichte. 2 St. w. Dr. Günther.

Geographie. Im Sommer die mathematische Geographie. Prediger Moldenhauer. Im Winter Deutschland, physisch und politisch, nach Seydlitz. 2 St. w. Dr. Günther.

Physik. Im Sommer Magnetismus und Electricität. Im Winter: Affinitäts-Erscheinungen; Wirkungen der Schwerkraft auf feste Körper; freier Fall; schiefe Ebene; Hebel; Schwerpunkt; Pendel; Wirkungen der Schwerkraft auf flüssige und luftförmige Körper. 2 St. w. Dr. Kleiner.

Rechnen. Decimalbrüche; Uebungen in der Plus- und Gesellschaftsrechnung. 2 St. w. Im Sommer: Herr Braun, im Winter: Dr. Stürmer.

Zeichnen. Zeichnen von schweren Köpfen, Landschaften und Arabesken mit Blei, Kreide und Sepia nach Vorlegeblättern mit besonderer Berücksichtigung des Schattens. 2 St. w. Herr Wolff.

Gesang. Treffübungen und Einübung zwei- und dreistimmiger Lieder und Choral-Melodien. 2 St. w. Herr Bundschu.

Handarbeit. Uebung aller Arten Handarbeiten, verbunden mit französischer Conversation. Im Sommer 2, im Winter 1 St. Mlle. Monestier.

Klasse II.

Kursus zweijährig. Wöchentlich 28 Stunden.

Religion. Im Sommer: Sittenlehre. Herr Prediger Mol-
denhauer. Im Winter: Das Leben Jesu nach den vier Evangelien.
Bibelkunde; Lectüre und Erklärung des Evang. Lucae. Zusammenhän-
gende Stücke aus diesem Evangelium wurden memorirt; ebenso Kirchen-
lieder. Repetitionen aus dem Katechismus. 2 St. w. Prediger
Kantig.

Deutsch. Die Lehre vom einfachen Satze wiederholt. Der zu-
sammengesetzte Satz. Lectüre: Im Sommer: aus Lüben und Nacke
Theil VI.; im Winter: aus Hopf und Paulsiek's deutschem Lesebuch,
zweitem Theile, erster Abtheilung. Memorirt wurden Gedichte Schil-
ler's, Goethe's, Uhland's, Rückert's und A. Zwanzig Aufsätze; 16 häus-
liche, 4 Klassenaufsätze. 4 St. w. Dr. Günther.

Französisch. Grammatik nach Floetz Theil II., von Lektion 1
bis 39. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung und ein unregelmäßi-
ges Verb. Extemporalien und Dictate. Lectüre aus dem französischen
Lesebuche von Schütz. Memoriren kleiner Gedichte. Uebungen nach
Floetz: Vocabulaire systématique. Wöchentlich 5 St. V. Mogi-
lowski und Wille. Monestier.

Englisch. Grammatik nach Degenhardt's Elementarcursus, Ab-
theilung II., Lektion 45 bis zu Ende. Wöchentlich eine Uebersetzung
oder Extemporale. Lectüre aus Plate's Springflowers. Memoriren von
Gedichten. 3 St. w. E. Mogilowski.

Geschichte. Geschichte der Griechen und Römer nach Andrae:
Grundriß der Weltgeschichte S. 15—56. Vorausgeschickt wurde die Geo-
graphie des alten Griechenlands und Italiens. 2 St. w. Dr. Günther.

Geographie. Politische Geographie aller Erdtheile; speciell Eu-
ropa mit Ausschluß von Deutschland. 2 St. w. Im Sommer: Herr
Braun; im Winter: Dr. Stürmer.

Naturlehre. Im Sommer: Naturgeschichte: Botanik. Wurzel,
Stamm, Blätter, Blüten. Anleitung zur Beschreibung von Pflanzen.
Im Winter: Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper, die Luft,
das Wasser. 2 St. w. Dr. Kleinert.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung. Uebung der ein-
fachen und zusammengesetzten Regel de tri. 2 St. w. Im Sommer:
Herr Braun; im Winter: Dr. Stürmer.

Zeichnen. Uebung im Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern 1 St. w.; die wichtigsten Regeln der Perspective. 1 St. w. Herr Stübs.

Gesang. Combinirt mit Klasse I.

Handarbeit. Wäschennähen. Weißsticken. Fribollitäten. Häkel-, Tapisserte- und Perlarbeiten. 2 St. w. Fräulein Barkow. Französische Conuersation. Mlle. Mon estier.

Klasse III.

Kursus einjährig. Wöchentlich 30 Stunden.

Religion. Die Namen der biblischen Bücher wurden auswendig gelernt. Der dritte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Das dritte Hauptstück wurde erklärt und memorirt; desgleichen die Sonntagsevangelien und Kirchenlieder. 2 St. w. Herr Rohne.

Deutsch. Lesebuch von Lüben und Nacke Theil V. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Declamations- Uebungen. Die Redetheile mit genauerer Berücksichtigung der Verhältnißwörter und Fürwörter. Der einfach erweiterte, der zusammengezogene und der Attributiv-Satz. Anfertigung kleiner Aufsätze (Erzählungen und leichtere Beschreibungen). Alle 14 Tage ein Dictat und ein Aufsatz. Im Sommer 5, im Winter 4 St. w. Herr Bundschu.

Französisch. Nach Ploetz I. Lection 60—112. Wöchentlich eine Uebersetzung und ein Dictat oder Extemporale mit besonderer Berücksichtigung der Conjugation der regelmäßigen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Memoriren kleiner Gedichte und Wiedererzählen leichter Gespräche. Lectüre aus Berquin's: l'ami des enfants. Im Sommer 5, im Winter 6 St. w. Fr. Julie Giebe.

Englisch. Die Aussprache wurde geübt. Grammatik nach De-genhardt's Elementarkursus, Lection 1—45. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung. 3 St. w. E. Mogilowski.

Geschichte. Die Brandenburg-Preussische Geschichte nach Hahn. 2 Stunden wöchentlich. B. Mogilowski.

Geographie. Einiges aus der mathematischen Geographie. Politische Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien nach dem Weltfaden von Seydlitz. Kartenzeichnen. 2 Stunden wöch. Im Sommer: Herr Hinz; im Winter: Fr. Julie Giebe.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik: Beschreibung der wichtigsten einheimischen Pflanzen. Herr Hinz. Im Winter: Uebersicht der Rückgraththiere durch Besprechung der wichtigsten Repräsentanten der verschiedenen Gruppen. Dr. Kleinert.

Rechnen. Die Bruchrechnung. 3 Stunden wöchentlich. Im Sommer: Herr Hinz; im Winter: Herr Freyer.

Gesang. Es wurden leichte Lieder aus Wiedmann, Stufe III, und Choräle eingeübt, die Noten gelernt und Treßübungen angestellt. 2 St. w. Herr Rohne.

Handarbeit. Uebung im Nähen, in Tapissier- und Häkelarbeiten, verbunden mit französischer Conversation. 2 St. w. Fräulein Barkow. Mlle. Monestier.

Klasse IV.

Kursus einjährig. Wöchentlich 31 Stunden.

Religion. Biblische Geschichte nach Preuß; von Anfang bis zur Zeit der Könige. Das 1. und 2. Hauptstück so wie Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden erklärt und auswendig gelernt. 2 St. w. Frä. Julie Siebe.

Deutsch. Lesen und Besprechen des Lesestücks; Uebungen im Wiedererzählen des Gelesenen und im Vortrage auswendig gelernter Gedichte nach Müben und Macke, Theil IV. Kenntniß der Redetheile; Declination, Comparation und Conjugation. Der einfache, erweiterte Satz. Täglich eine Abschrift und wöchentlich ein Dictat; alle 14 Tage eine leichte stillstische Arbeit. 6 St. w. Im Sommer: Herr Meuge; im Winter: Herr Hinz.

Französisch. Grammatik nach Plöz I. Lection 30—60. Sorgfältige Einübung der einzelnen Lectionen mit besonderer Rücksicht auf die Aussprache und die regelmäßigen Verba. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale und ein Exercitium. 5 St. w. Fräul. Bouvain. Lectüre leichter Erzählungen und daran geknüpft Sprechübungen. 2 St. w. Mlle. Monestier.

Geschichte. Geschichte der alten, mittleren und neueren Zeit in Biographien nach Andrae. Von Zeit zu Zeit wurde ein Extemporale geschrieben. 3 St. w. Fräul. M. Fechner.

Geographie. Die physische und politische Geographie von Europa

nach Sehldig. Alle 6 Wochen ein Extemporale. 2 St. w. Fräul. M. Fehner.

Rechnen. Die vier Operationen im Kopf und schriftlich. 4 St. w. Herr Kohnke.

Gesang. Combiniert mit Klasse III.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach der Tactschreibmethode in Bezug auf die Verwandtschaft der Grundzüge. 2 St. w. Herr Schmidt.

Handarbeit. Uebung im Säumen, Nähen, Häkeln und Stricken. 2 St. w. Fräulein Barlow.

Klasse V.

Kursus einjährig. Wöchentlich 28 Stunden.

Religion. Die zehn Gebote mit Erklärung besprochen und auswendig gelernt. Aus der biblischen Geschichte die Zeit der Patriarchen und der Könige nach Preuß. In der Festzeit das betreffende Evangelium besprochen. Liederverse und Bibelsprüche auswendig gelernt. 2 St. w. Fräul. J. Siebe.

Deutsch. Lesen im Lesebuch von Lüben und Macke Theil III. Die gelesenen Stücke wurden besprochen und erzählt. Memoriren mehrerer Gedichte aus dem Lesebuche. Täglich eine Abschrift; wöchentlich 1 oder 2 Dictate. Grammatik: Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, persönliches Fürwort und Zeitwort. Zerlegen einfacher Sätze in Subject und Prädicat. 6 St. w. Herr Wache.

Französisch. Die ersten Elemente der Sprache nach Plöz I. Lektion 1—30. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung und 2 Extemporalen. 6 St. w. Fräul. M. Fehner.

Geschichte. Biographien aus der alten Geschichte nach Andrae. 2 St. w. Fräul. M. Fehner.

Geographie. Erklärung der gewöhnlichsten geographischen Begriffe. Betrachtung der Erde als physikalischen Körpers und eine kurze Uebersicht aller Erdtheile. 2 St. w. Fräul. M. Fehner.

Rechnen. Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraum schriftlich und mündlich geübt. 4 St. w. Fräul. J. Siebe.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. 3 St. w. Herr Schmidt.

Handarbeit. Stricken und leichte Häkelarbeiten. 3 St. w.
Fräul. Barkow.

Klasse VI!

Kursus einjährig. Wöchentlich 22 Stunden.

Religion. Die 10 Gebote mit Erklärung. Das 2. Hauptstück auswendig gelernt. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Festzeiten. Uebersetze und Bibelsprüche gelernt. 2 St. w. Fräul. J. Giebe.

Deutsch. Leseübungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Hopf und Paulsies Theil I. Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Täglich eine Abschrift und wöchentlich 2 Dictate. Die wichtigsten Regeln über Orthographie und Ableitung. Kenntniß des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes. Memoriren kleiner Gedichte. 10 St. w. Fräul. Bouvain.

Rechnen. Die 4 Operationen im Zahlenraum von 1—1000 schriftlich und mündlich geübt. 4 St. w. Fräul. Julie Giebe.

Schreiben. Combinirt mit Klasse V.

Handarbeit. Der vollständige Strumpf. 3 St. w. Fräulein Barkow.

Klasse VII.

Kursus einjährig. Wöchentlich 18 Stunden.

Religion. Die 10 Gebote ohne Erklärung. Die biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments für den ersten Unterricht nach Schneider. 2 St. w. Fräul. J. Giebe.

Deutsch. Schreibleseunterricht nach Lüben und Nacke, Theil I. Lesen und Schreiben in gleichmäßigem Fortschritte geübt. Täglich eine Abschrift und wiederholtes Dictiren von Wörtern, Sätzen und kleinen Erzählungen mit Rücksicht auf Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. Sprechübungen nach Anschauungstafeln von Wille. Auswendiglernen vorgesprochener und gelesener kleiner Gedichte aus dem Lesebuche. 9 St. w. Fräul. Bouvain.

Rechnen. Kenntniß der Zahlen; die 4 Operationen im Zahlenraum von 1—100. 4 St. w. Frä. J. Giebe.

Handarbeit. Erlernen des Rechts- und Linksstrickens. 3 St. w. E. Mogilowski.

Der katholische Religionsunterricht wurde für 10 Schülerinnen 2 St. w. von Herrn v. Jaskulski ertheilt.

Besondere Bemerkungen.

Gemeinsame Arbeit bringt auch gemeinsames Vergnügen, an dem es unserer Schule bisher ebenfalls nicht gefehlt hat. Wir hatten mehrere Schulfeste, welche mit Gesang und Declamation in deutscher, französischer und englischer Sprache gefeiert wurden, und von denen das letzte zu Ostern vorigen Jahres vor einer zahlreichen Versammlung, den Eltern unserer Schülerinnen und den Freunden der Schule, stattfand. Gemeinsame Spaziergänge in die Umgegend Brombergs wurden unternommen und waren stets gelungene Feste für Kinder, Lehrer und Eltern. Der letzte Sommer mit seinen großen Ereignissen bot anderseits Gelegenheit genug dar, die Herzen der Kinder anzuregen und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß Jedes, auch das Kleinste, seinen Theil an der großen Aufgabe habe. Und daß sie die Aufgabe verstanden, haben sie freudig mit Arbeit und Beiträgen bewiesen. Der ersten Klasse müssen wir noch besonders gedenken, die um die Erlaubniß bat, eine Lotterie von selbst gefertigten kleinen Arbeiten veranstalten zu dürfen, deren Erlös von 60 Thlr. dem Vereine für die Landwehrfrauen zugesandt wurde. Da aber Kinder mit Kindern am glücklichsten sind, so erreichte die Freude unserer Schülerinnen ihren Höhepunkt zu Weihnachten bei einer Bescherung, die von ihnen für arme Kinder veranstaltet wurde. Wir suchten dabei einen doppelten Zweck zu erreichen: Die Freude am Geben, und zwar am Geben solcher Sachen, welche sie selbst in den Handarbeitsstunden gearbeitet hatten. Die größeren Schülerinnen nähten Wäsche, die kleineren strickten Strümpfe, Handschuhe, Shawls &c. Und wir hätten kaum geglaubt, so viel

Freudigkeit dabei zu sehen, als sich wirklich zeigte. So wurden denn 36 arme Kinder reich beschenkt, 10 Confirmanden erhielten auch die ihnen noch fehlenden Bibeln. Um einen hell brennenden Christbaum waren Schenkende und Beschenkte versammelt. Herr Prediger Rantz hielt eine ansprechende Rede an Alle. Die Weihnachtsfreude war voll und rein.

Das Bestreben, Vergnügen und Nutzen allenthalben zu vereinigen, veranlaßte uns auch schon vor 3 Jahren eine Schulbibliothek anzuschaffen, welche jetzt 300 Bände deutscher, französischer und englischer Bücher zählt und ihren Zweck nicht verfehlt.

Geschwister **Mogilowski.**

